

Einschulung mit 5. Was spricht dafür?

Beitrag von „Super-Lion“ vom 14. Oktober 2005 17:39

Ich sehe das Problem in der früheren Einschulung darin, dass die Schüler dann früher aus der Schule kommen und wahrscheinlich noch weniger wissen, was sie beruflich machen sollen.

Wir haben alle damals mit 19/20 Abitur gemacht. Die Jungs wussten nicht, ob sie zum Bund sollen oder lieber Zivi machen, die Mädels haben teilweise eine Ausbildung begonnen um dann später doch noch zu studieren, sind gereist, da sie nicht wussten, was sie wollten, haben unmotiviert irgendetwas studiert, um später dann das Studium abzubrechen und etwas ganz anderes zu machen.

Ich bin mit 7 eingeschult worden, obwohl ich sehr weit war. Es gab damals sogar ein Verfahren, da meine Eltern mich partout nicht einschulen wollten, da ich ein Stichtagkind bin. Beim Test habe ich glänzend abgeschnitten, weshalb mich das Oberschulamt erst recht "haben" wollte. Am Einschulungstag wurde mein Name sogar vorgelesen, ich war jedoch nicht da.

Meine Eltern hatten bei meinem Bruder schlechte Erfahrungen gemacht, er war immer der jüngste in der Klasse, hatte ständig Probleme, die sich erst lösten, als er die 11. Klasse wiederholte.

Ich bewundere meine Eltern für ihre damalige Entscheidung und würde es genau wieder so machen. Das verlorene Jahr kann man, da man einfach reifer ist, später wieder hereinholen - Lehrzeitverkürzung, Semestererlass,...

Und wenn ich meinen 4 1/2jährigen Neffen anschau, der erstaunlich weit ist, und mir vorstelle, dass er nächstes Jahr eingeschult wird, bekomme ich Mitleid. Seine Eltern "gönnen" ihm noch 1 Jahr Spielen, fördern ihn mit Sport, Musikschule etc.

Gruß

Super-Lion